



Der Honterus-Chor Drabenderhöhe – in der Mitte Dirigentin Regine Melzer – feierte am 3. September 2016 sein 50. Jubiläum. Foto: Andreas Melzer

HONTERUS-CHOR DRABENDERHÖHE

In der Siebenbürger-Siedlung Drabenderhöhe wurde 1966 nach deren feierlicher Einweihung auch ein Chor gegründet. Namensgeber wurde der Humanist und Reformator der Siebenbürger Sachsen Johannes Honterus (1489-1549). Der Chor ist Mitglied im Chorverband Oberberg und im Verband Ostdeutscher Chormusik NRW. Zum Repertoire gehören weltliches und kirchliches Liedgut sowie Mundartlieder. Zu den traditionellen jährlichen Veranstaltungen des Chores kommen Auftritte bei Veranstaltungen der Kreisgruppe Drabenderhöhe, des Adele-Zay-Vereins sowie des Verbandes der Siebenbürger Sachsen auf Landes- und Bundesebene. Alljährliche mehrtägige Chorfahrten führten z.B. 1984 zu den Landsleuten in Österreich, 2004 nach Rom, 2008 nach Siebenbürgen. Seit 1972 führt die Theatergruppe des Honterus-Chores jährlich ein sächsisches Theaterstück beim Katharinenball auf.



REGINE MELZER, aus Wurmloch stammend, wurde 1964 in Mediasch geboren. Seit der Ausreise 1982 singt sie im Honterus-Chor Drabenderhöhe. Nach der Ausbildung zur Musikpädagogin in Köln bestimmt sie das musikalische Leben in Drabenderhöhe mit: 1995 gründete sie den Kinderchor „Drabenderhöher Spatzen“, den sie ebenso leitet wie den Chor und das

Orchester der Gemeinschaftsgrundschule, den Frauenchor und seit 2003 den Honterus-Chor. Sie unterrichtet Flöte, Klavier und Keyboard, u.a. als Dozentin der Musikschule der Homburgischen Gemeinden.



Dr. Dr. GERALD VOLKMER, 1974 in Kronstadt geboren, studierte 1995-2004 Rechtswissenschaft, Mittlere und Neuere sowie Osteuropäische Geschichte an der Universität Mainz, wo er 2004 zum Dr. phil. promoviert wurde. 2012 folgte die Promotion zum Dr. jur. an der Universität Frankfurt a. M. 2004-2008 Lehrbeauftragter am Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Heidelberg; 2007-2009 Leiter des Siebenbürgen-Instituts an der Universität Heidelberg; 2009-2013 am Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V. an der LMU München, zuletzt als kommissarischer Direktor; seit 2013 stellvertretender Direktor des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa an der Universität Oldenburg. Gerald Volkmer hat zahlreiche Beiträge und Studien sowie zwei Bände als Autor und weitere vier als Herausgeber veröffentlicht. Er ist Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften und auch ehrenamtlich aktiv, u.a. im geschäftsführenden Vorstand des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e.V. und als Beirat der Stiftung Siebenbürgische Bibliothek.

Dr. ERICH TÜRK, 1972 in Klausenburg geboren, studierte dort und in Wien Orgel, Chorleitung und Cembalo. Es folgten Meisterkurse in Portugal, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und in Moskau. 2004 wurde er promoviert und unterrichtet Cembalo, Generalbass, Kammermusik und Orgel an der Klausenburger Musikakademie „Gheorghe Dima“. Konzertreisen als Organist, Chorleiter und Cembalist des Barockensembles „Transylvania“ führten Erich Türk in viele Länder Europas. Rundfunkanstalten zeichneten seine Konzerte auf und er spielte eine DVD und sieben CDs ein. Beim internationalen Bachwettbewerb in Brügge 2000 gewann er den 2. und den Publikumspreis. Türk engagiert sich für Alte Musik ebenso wie für siebenbürgische – auch mit seinem Verlag „TransylvANTIQ“.



Veranstalter: www.siebenbuerger.de
Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.



Verändern · Erneuern · Wiederfinden
Heimattag der Siebenbürger Sachsen
Pfingsten 2017 · Dinkelsbühl

Festveranstaltung
500 Jahre Reformation
60 Jahre Patenschaft

Festrede Dr. Dr. GERALD VOLKMER
Musik Dr. ERICH TÜRK, Orgel
Honterus-Chor Drabenderhöhe
geleitet von REGINE MELZER



St.-Pauls-Kirche · Nördlinger Straße
Samstag · 3. Juni 2017 · 17.30 Uhr



Reformationsjubiläum

Martin Luther schlug vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Es war ein Ereignis, das zur Entstehung der evangelischen Kirche wie auch zur Entstehung der Moderne führte, mit weltweiten Auswirkungen bis in unsere Zeit. Dieses Ereignis strahlte auch ins östliche Europa aus. Es führte u.a. 1542 zur Reformation in Kronstadt und im Burzenland, 1547 bei allen Siebenbürger Sachsen mit der Einführung der Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen,

Martin Luther, Holzskulptur von Albino Pitscheider, 1916 in der Evangelischen Stadtpfarrkirche Bistritz aufgestellt. Foto: Martin Eichler

1553 zur Wahl des ersten lutherischen Superintendenten und 1572 zur Annahme des Augsburger Bekenntnisses, nachdem schon seit 1557 die lutherische Kirche der Siebenbürger Sachsen durch Beschluss des Thorenburger Landtags zu den anerkannten Glaubensbekenntnissen gehörte.



Fritz Schullerus: Vereidigung des Kronstädter Stadtrates auf das Reformationsbüchlein des Johannes Honterus (sitzend). Historien Gemälde in der Schwarzen Kirche in Kronstadt. Foto: Martin Eichler

PROGRAMM

Liebe das Leben
– Carpe Diem

Text: ELISABETH ZEITLER
Weise: ALEX LINK
Satz: MANFRED BÜHLER

Zeisken huet e
klinzich Näst

Text: CARL RÖMER und
FRIEDRICH ERNST
Weise: HERMANN KIRCHNER
Satz: ANNELESE BARTHMES

Über sieben Brücken
musst du geh'n

Text: HELMUT RICHTER
Weise: ULRICH SWILLMS
Satz: PASQUALE THIBAUT

Festrede

Dr. Dr. GERALD VOLKMER

Canzona in c

MATTHIAS WECKMANN
(1616-1674)

Komm Heiliger Geist,
Herre Gott

MATTHIAS WECKMANN

Mitwirkende

Honterus-Chor
Drabenderhöhe
Dirigentin: REGINE MELZER

ERICH TÜRK, Orgel

Patenschaftsjubiläum

Am 7. Januar 1957 übernahm Nordrhein-Westfalen durch Beschluss der Landesregierung die Patenschaft für die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland. Im Rahmen eines Festaktes wurde sie am 26. Mai 1957 im Landtag von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf feierlich verkündet.



26. Mai 1957: Patenschaftsfeier im alten Plenarsaal des Landtags von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Foto: J. Retzlaff

Damit gewannen die Siebenbürger Sachsen einen politischen, aber auch geistig-ideellen Rückhalt. Es entspann sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die die Patenschaft davor bewahrte, ein Sonntagsverhältnis zu werden. Runde Jahrestage der Patenschaftsübernahme boten immer einen Anlass, die – positive – Normalität zu durchbrechen, innezuhalten, sich die Chancen und Leistungen, die sie ermöglichte, bewusst zu machen. Zuletzt war das 1997 und 2007 jeweils im Rahmen der Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturtage in Düsseldorf der Fall. Dieses Jahr wird der 60. Jahrestag ebenso wie 1967 der 10. und 1987 der 30. Jahrestag im Rahmen des Heimattages der Siebenbürger Sachsen in der Partnerstadt Dinkelsbühl festlich begangen.



10. Mai 2007: Feierstunde zum 50. Jubiläum der Patenschaft im neuen Plenarsaal des Landtags von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Foto: Christian Melzer

Kulturveranstaltungen des Heimattages werden gefördert über das HDO München durch
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

